

Nr. 8

HORIZONTE

Journal des Ernst-Barlach-Gymnasiums

- Grußwort
- Förderverein-News
- Unsere Neuen
- EBG - Zukunftsschule
- Schilftag
- 30 Jahre Brest-Austausch
- Schüler unterwegs
- Musik-Ensembles auf Reisen
- Veranstaltungskalender



Liebe Leserinnen und Leser!

Das Schuljahr 2007 / 2008 wird in die Geschichte unserer Schule mit einigen Besonderheiten eingehen. So haben wir unsere 93 neuen Sextanerinnen und Sextaner zur Einschulungsfeier zum ersten Mal in der Turnhalle begrüßen dürfen / müssen - in der Aula waren die Handwerker zu Gast. Trotz der außergewöhnlichen Umgebung war es - aus meiner Sicht - für die neuen Fünftklässler und ihre Eltern eine runde Veranstaltung. Ein besonderer Jahrgang ist es auch - der letzte nämlich, den wir in neun Jahren zum Abitur führen dürfen.

Ab dem Schuljahr 2008 / 2009 soll das Abitur in 12 Schulbesuchsjahren erreicht werden - und das bei gleichem Unterrichtsumfang und gleichen Leistungsanforderungen.

Dass unsere Aula zu Schuljahresbeginn den umfangreichen Sanierungsarbeiten, konnten. Inzwischen ist der Aulafußboden Asphalt versiegelt worden. Das waren über Stunden in die Aula transportiert eindruckende Leistung!

ernst-barlach-gymnasium

nicht zur Verfügung stand, hatte seine Ursache in die in den Sommerferien nicht beendet werden wegen aufsteigender Feuchtigkeit mit 40 Tonnen 800 Schubkarren, die innerhalb von wenigen werden mussten. Eine be-

Wenn diese Ausgabe der Horizonte Sanierungsarbeiten hoffentlich erfolgreich umfangreiches Kulturprogramm in Angriff genommen unsere vielfältigen kulturellen Verpflichtungen und Kieler und über die deutschen Grenzen hinaus - sollen

in Ihren Händen ist, sind die abgeschlossen, damit unser werden kann. Einen Einblick in Verflechtungen - auch weit über die die folgenden Seiten vermitteln.

Auf jeden Fall steht unserer Schule - vor dem Hintergrund der umfassenden Reform des Bildungswesens in Schleswig-Holstein - ein arbeitsreiches Jahr ins Haus:

- Die neue Profileroberstufe muss für unsere Schule entwickelt werden.
- Die alte Studentafel muss überarbeitet und der Schulzeitverkürzung angepasst werden.
- Das musische Profil unserer Schule muss innerhalb dieses umfassenden Reformprozesses gesichert werden.

Ich hoffe und werde alles dafür tun, dass das Ernst-Barlach-Gymnasium in dieser schwierigen Transformationsphase seine gute Stellung unter den Kieler Gymnasien bewahren kann und dass die Schulgemeinschaft wie bisher zusammenstehen wird.

In diesem Sinn:



Michael Holz



Annette Petersen
1. Vorsitzende

Der neue Vorstand
des
Freundes- und Förderkreises

Über neue Mitglieder würden wir uns freuen.
Beitrittsformulare erhalten Sie über das Sekretariat.



Dieter Schmarbeck
2. Vorsitzender



Andrea Riesenber
Kassenwartin



Claudia Kube
Schriftführerin



Iris-Uta Räter-
Arendt
Beisitzerin



Dr. Karsten Wegner
Beisitzer



Frau Engelhardt
Deutsch/
Französisch

Unsere Neuen
im Kollegium



Herr Ptok
Englisch/
Geschichte



Frau Junghans
Biologie/
Sport



Frau Becker
Sport,
vorübergehend
für Frau Krause



Frau Lehnhaus
Mathematik,
vorübergehend
für Frau Hein



Frau Dr. Vogt-
Cavkaytar
Deutsch, Englisch
Lehrerin in Ausbildg.

Ernst-Barlach-Gymnasium Zukunftsschule 2007

Auf der Auszeichnungsveranstaltung Anfang Juli in Kiel wurden neben unserem Gymnasium landesweit ca. 70 Schulen aller Schularten prämiert, die sich im letzten Jahr besonders im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingesetzt haben und „Heute schon etwas für morgen bewegen“ – so das Motto dieses unter der Leitung des IQSH und der Schirmherrin UTE ERDSIEK-RAVE stehenden neuen Qualitätssiegels für Schulen in Schleswig-Holstein.

Anstoß hatte die Projektarbeit zum Film „Eine unbequeme Wahrheit“ der 11. Klassen gegeben. Hierbei wurden T-Shirts zum Thema „Klimawandel“ gestaltet. Die Präsentation im Kieler CinemaxX im Rahmen einer bundesweiten Bildungsmatinee, ein KN-Artikel und ein Aktionsstand auf der Kieler Woche in Kooperation mit dem Umweltamt waren dann erste Belohnungen für die sehr eindrucksvollen Ergebnisse! Gewaltprävention, die Solarzellen auf unserem Schuldach, erste



Projekte mit Brennstoffzellen und die angeschobene Schulhofumgestaltung sind weitere Aktionen, die deutlich machen, dass wir aktiv unser aller Zukunft angehen – nicht nur die unserer Schule. Somit konnten wir bei unserer Erstbewerbung gleich die zweite von drei Auszeichnungsstufen erreichen – jetzt sichtbar an den neben dem Lehrerzimmer angebrachten Plaketten.

Diese Auszeichnung ist zum einen Anerkennung der bisherigen Arbeit von Lehrern und Schülern an unserer Schule, zum anderen gleichzeitig Verpflichtung und Aufruf, auch weiterhin gemeinsam aktiv und zukunftsorientiert unseren Schulalltag und dessen Inhalte zu gestalten.

T. Dornheim

Schulinterne Lehrerfortbildung am 15.11.2007

Das neue Schulgesetz verpflichtet alle Schulen, ein eigenes Förderkonzept zu entwickeln. Im Rahmen einer Fortbildungsoffensive dürfen wir hierfür bis zu zwei Schilftage nutzen.

Im Verlauf des vorigen Jahres haben wir in einer Arbeitsgruppe innerhalb des Kollegiums zum Thema „Förderkonzept“ gearbeitet und bereits intensive Überlegungen zur Hochbegabtenförderung und zur Lernkompetenzförderung angestellt. - Als wichtigsten Aspekt des Förderns haben wir das **Thema „Binnendifferenzierung“** erkannt. Dabei ist uns bewusst, dass die derzeitigen Arbeitsbedingungen uns Grenzen setzen. Da sind zum einen zu hohe Klassenstärken in zu kleinen Räumen und zum anderen die vielfältigen Neuerungen (Profiloberstufe, G8, Kontingentstundentafel ...), die es umzusetzen gilt. Dennoch soll das Thema den Schwerpunkt an unserem Schilftag bilden, der von der Lehrerkonferenz einstimmig gewünscht und von der Schulkonferenz beschlossen wurde.

Die wichtigste Frage wird dabei sein:

Wie können wir Stärken und Schwächen der SchülerInnen erkennen und sie unter den gegebenen Bedingungen - auch im Fachunterricht - möglichst individuell fördern?

Bei der Planung und Durchführung unterstützen uns MitarbeiterInnen des IQSH, die in der Lehrerausbildung tätig sind. - An einem zweiten Schilftag, etwa ein dreiviertel Jahr später, könnte eine Überprüfung der entwickelten Konzepte und eine Weiterentwicklung erfolgen.

Karin Bobertz

30 Jahre Schüleraustausch mit Brest

« Ah! Vous êtes de Kiel! » So freundlich wurden wir oft in Brest begrüßt - beispielsweise als an einem verregneten Samstag zur frühen Morgenstunde eine verlorene Kontaktlinse ersetzt werden musste. Die junge Optikerin war auf das *Lycée de l'Harteloire* gegangen und hatte am Austausch mit unserer Schule teilgenommen! Deutsch konnte sie kaum noch, aber die Erinnerungen waren geblieben, an Kiel und natürlich an Monsieur Haferkorn. Seiner Gattin, Madame Oehring-Haferkorn, ist es zu verdanken, dass wir heute auf eine 30jährige Tradition regelmäßiger Begegnungen zwischen unseren Gymnasien zurückblicken können. Kurz entschlossen hatte sie zugegriffen, als sie 1977 bei der Kieler Woche dolmetschte und dabei mitbekam, dass der Bürgermeister von Brest nach einer Kieler Partnerschule Ausschau hielt. Herrn Haferkorn hat dies nicht gereut und auch nicht die damalige Fachschaft Französisch, denn ein wesentlicher Bildungsauftrag konnte umgesetzt werden, nämlich die geliebte Sprache und Kultur außerhalb von Lehrbuch und Grammatik für die Lernenden direkt erfahrbar zu machen. Mit viel Energie und nachhaltigem Engagement wurde ein Austausch aufgebaut und, was nicht selbstverständlich ist, über Jahrzehnte am Leben erhalten. *Merci à tous!*



Natürlich ist seit diesen Anfängen viel Zeit vergangen. Aber noch immer sehen unsere Schülergruppen ihrem Frankreich-Aufenthalt mit einer gewissen inneren Anspannung entgegen. Schnell erleben sie jedoch, dass die Jugendlichen heute ein gemeinsames, grenzüberschreitendes Lebensgefühl verbindet: *faire la fête, sortir avec des amis, trouver quelqu'un d'ouvert* - und das bei Sonne, Strand und Meer.

„*Faire la fête*“ heißt übrigens „Spaß haben“, und so feierten wir am 8. Mai zum 30jährigen Bestehen unserer Partnerschaft in unserer Aula ein fröhliches, buntes Fest. Zu Ehren der französischen Gäste wurden deutsche und französische Sprichwörter zum Erraten szenisch umgesetzt, es wurde begeistert gerapt und leichtfüßig bretonisch getanzt. Der Kammerchor sang Lieder der deutschen Romantik und der französischen Renaissance, Brest und die Partnerschule wurden bilderreich vorgestellt. Den offiziellen Teil bildeten die Reden von Herrn Scholz und Herrn Barbier, dem französischen Schulleiter. Zu unserer Freude hatten die Brester auch einen Festbeitrag im Reisegepäck: Sie brachten großes französisches Theater auf die Bühne und präsentierten in deutscher Übersetzung einen Ausschnitt aus Ionescos Stück „*La Leçon*“. Für das leibliche Wohl an diesem „Französischen Abend“ sorgten die Gasteltern mit einem üppigen Büffet. - Unser herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses feierlichen Abends so tatkräftig beigetragen haben.

Birgit Bargon und Bärbel Krause

Schüler unterwegs in aller Welt

Ein Schuljahr im Ausland: Warum ist es für viele Schüler so reizvoll?

Die positiven Auswirkungen eines Auslandsjahres liegen auf der Hand: bessere Sprachkenntnisse, mehr Selbstständigkeit, Verständnis für andere Kulturen... Insgesamt machen Schüler Erfahrungen, die sie niemals im Heimatland machen würden. - Welches Gebiet bevorzugen die Schülerinnen und Schüler: Australien, Neuseeland, USA, England oder sogar Südamerika oder Südafrika? Worauf muss man bei der Vorbereitung achten und wie läuft das ganze ab?

In diesem Schuljahr reisen elf Schülerinnen und Schüler - dabei allein neun aus einer Klasse - ins Ausland. Ich denke, das ist der bisherige Rekord!

Man muss nicht gleich ein ganzes Jahr reisen; viele Schüler beschränken den Auslandsaufenthalt auf 3 oder 6 Monate und können so in ihre Klasse zurück und „normal versetzt“ werden. Reizvoll ist dieser Aufenthalt, weil man eine neue Kultur kennen lernt und natürlich die Sprache perfektioniert. Dazu kommt der Kontakt zu neuen Menschen, aus dem Freundschaften entstehen können. Fährt man im Alter von 16 oder 17 Jahren allein für eine so lange Zeit ins Ausland, macht man Erfahrungen, die einen das ganze Leben prägen werden.

Hat ein Schüler Probleme mit der englischen Sprache, hilft ein Auslandsaufenthalt im englischsprachigen Gebiet enorm. Natürlich muss man aufpassen, dass man nicht den *slang* übernimmt, sondern die elaborierte Sprache lernt.

In diesem Schuljahr fahren die Schüler in die USA, nach Australien, Venezuela, England und Portugal. Australien und Neuseeland sind sehr viel teurer als die USA oder England, aber es hängt alles vom Anbieter oder dem möglichen Stipendium ab. Für eines der beliebten Stipendien des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) muss ein Schüler einige Voraussetzungen erfüllen und umfangreiches Material zusammenstellen. Es reichen hierbei nicht nur gute Schulnoten, sondern ein soziales Engagement, gute Sprachkenntnisse sowie der Einsatz in der Schule sind ebenfalls von Bedeutung. Mit Glück erhält man dann eine Einladung zum Auswahlgespräch und muss daraufhin Allgemeinbildungstests bestehen.

Die Eltern müssen für die Bewerbung um einen Auslandsaufenthalt ihres Kindes eine Charakterisierung schreiben und die Lehrer eine Bewertung der Leistungen und des Sozialverhaltens des Schülers. Hat man dann aber einen Platz, läuft alles meistens bestens. Nur selten werden Familien noch getauscht, ansonsten erhält man nur positive Rückmeldungen.

Als Lehrer erkennt man deutliche Veränderungen seiner Schüler nach diesem Aufenthalt, nicht nur sprachliche Verbesserungen, sondern vor allem mehr Selbstsicherheit und Reife. Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt also nur empfehlen!

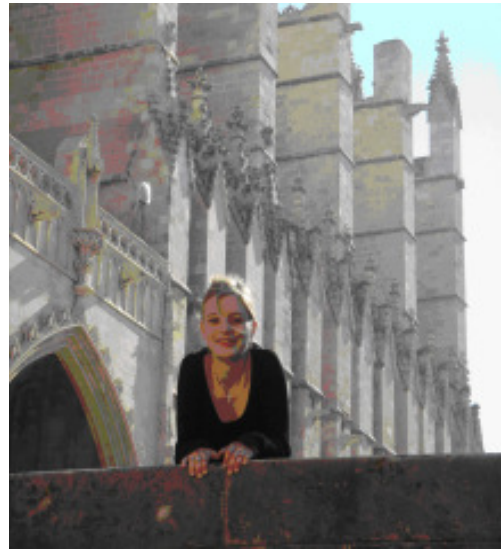
Andrea Riesenberg

*Ein Hinweis für Leserinnen und Leser, die vielleicht neugierig geworden sind:
In unserem bald erscheinenden neuen Jahrbuch berichten Schülerinnen von ihren
Auslandsaufenthalten in verschiedenen Teilen der Welt.*

Musik-Ensembles auf Reisen

In diesem Jahr sind viele Musikgruppen des Barlach-Gymnasiums auf Reisen: Das *Orchester* fährt nach Polen, die *Geigengruppe* nach Mallorca, der *Jugendchor* nach Württemberg, und auch *Bigband* und *Knabenchor* haben Reisen ins Auge gefasst. Warum wird dieser Aufwand getrieben? Welche Bedeutung haben die Fahrten für die Arbeit? Die Ensemble-Leiter äußern sich dazu sehr unterschiedlich.

Herr Fellows berichtet, dass die *Orchester*-fahrt nach Polen auf eine Einladung unserer Partnerschule zurückgeht. Ein Schuljubiläum soll gefeiert werden, und es fehlt an festlicher Musik. So ist an unser Orchester die Bitte herangetragen worden, im Oktober mit Teilen des Sinfonieorchesters den Festakt in Polen zu gestalten. Als Solistin an der Geige wird die Abiturientin *Malwina Bernagiewicz* mitwirken, die aus Krakau stammt und viele Austausch-Projekte begleitet hat.



Die Fahrt des *Jugendchors* ins Württembergische hat dagegen einen ausgeprägten Begegnungscharakter, das gemeinsame Musizieren steht im Vordergrund. Der *EBG-Chor* und Chor und Orchester des Stuttgarter Fanny-Leicht-Gymnasiums treffen sich im idyllischen Weikersheim, um im dortigen Schloss vier Tage gemeinsame Probenarbeit an John Rutters „Requiem“ zu absolvieren. Im Anschluss fahren die 180 Mitwirkenden nach Stuttgart zu den Endproben und Aufführungen. Die Kieler Gäste werden privat bei ihren Stuttgarter Gastgebern untergebracht sein. Kurz vor den Sommerferien wird es dann einen weiteren Gegenbesuch aus Stuttgart mit einer Aufführung des Werkes von John Rutter am 12. Juli im Kieler Schloss geben.

Der *Knabenchor* hat mit seiner letzten Reise an dem großartigen Sängerfest in Tallinn teilnehmen dürfen und damit – wie *Christian Henkel*, der Chorleiter, sagt - ein Stück bedeutende kulturelle Tradition kennen lernen und mitgestalten dürfen.

Eine besondere Reiseaktivität sei am Schluss vorgestellt. Viele Mitglieder der *Anfänger-Geigengruppe* unter *Isabel Morey* absolvieren in den Herbstferien eine Arbeitsphase auf Mallorca. Hier steht nicht Kontaktpflege im Vordergrund, sondern primär die Wirkung einer solchen Reise auf die Motivation der Kinder. Viele Wochen wird schon auf diese Reise hingearbeitet, es sind eigens Stücke für die Auftritte komponiert worden, die nun auch ordentlich erarbeitet sein wollen. - Die Ensemble-Leiterin betont, dass die Kinder im Zusammenhang mit Reiseaktivitäten viel motivierter sind als im oft mühseligen Alltag des Instrumente-Lernens und dass das Musizieren in der Umgebung einer fremden Kultur sich nachhaltig positiv auswirkt. Die Kinder werden im Umgang mit Aufführungssituationen reifer und gelöster.

Viele unterschiedliche Reiseziele – viele unterschiedliche Motivationen. Wir wünschen allen Reiselustigen eine erfüllte Zeit und eine gesunde Heimkehr!

Sebastian Klingenberg

10. bis 14. Oktober

Orchesterreise nach Polen

Das Orchester besucht unsere Partnerschule „*Liceum Ogolnoksztalce*“ in Czestochowa, um den dortigen Festakt zum Schuljubiläum musikalisch zu umrahmen und ein eigenes Konzert zu geben. Auf dem Programm stehen u.a. die F-Dur-Romanze zu Violine und Orchester von Beethoven (Solistin: Malwina Bernagiewicz) und die Haffner-Sinfonie von Mozart.

Montag, 12. November 19.00 Uhr

Sinfoniekonzert

Großer Saal des Kieler Schlosses

Harry Potter – Fluch der Karibik – Star Trek - in diesem Konzert kommen die Cineasten auf ihre Kosten! Neil Fellows hat erstmalig ein Programm zusammengestellt, in dem die sinfonische Filmmusik Hollywoods im Mittelpunkt steht. Ob Erich Korngold, John Williams oder Howard Shore – viele große Komponisten haben für den Film komponiert, und so wird man sie förmlich vor sich sehen, die großen und kleinen Helden aus „Der Herr der Ringe“, „Gladiator“, „Die Abenteuer des Robin Hood“ und andere mehr.

Karten zu Euro 10,- (5,-) bei Streiber, Espenhain und Ruth König Klassik.

Sonntag, 18. November 11.00 Uhr

Gedenkfeier zum Volkstrauertag

Opernhaus

Wie schon im vergangenen Jahr wurde unser Sinfonieorchester wieder eingeladen, die zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag musikalisch zu umrahmen. Werke von Henry Purcell und John Williams werden erklingen.

Samstag, 15. Dezember 20.00 Uhr

J.S. Bach: „Weihnachtsoratorium“

Teile 1-3, 6

St. Nikolai

Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums des Knabenchores wird in diesem Jahr gemeinsam mit

dem Hamburger Barockorchester gestaltet, das auf Originalinstrumenten spielen wird. Die Solistenpartien werden von Johanna Spörk (Sopran), Michael Lieb (Altus), Markus Brutscher (Tenor) und Ulrich Burdack (Bass) übernommen. *Karten bei Streiber und Ruth König Klassik.*

Montag, 17. Dezember 19:00Uhr

Dienstag, 18. Dezember 19:00Uhr

Weihnachtskonzerte des EBG

St. Nikolai

Erstmalig werden wir in diesem Jahr zwei Weihnachtskonzerte durchführen – in der Hoffnung, so den vielen Kartenwünschen nachkommen zu können und auch genügend Sichtplätze bieten zu können. Das Konzert wird dem Barockkomponisten Charpentier gewidmet sein, von dem weihnachtliche Musik für Chor und Orchester erklingen wird.

Wir bitten um eine Spende am Ausgang zur Unterstützung unserer musikalischen Arbeit.

Freitag, 21. Dezember 19.30 Uhr

Weihnachtsliedersingen des

Knabenchores

St. Nikolai

Das traditionelle Weihnachtsliedersingen des Kieler Knabenchores bietet wie in jedem Jahr ein stimmungsvolles Programm, in dem weihnachtliche Lieder und Chorwerke aus mehreren Jahrhunderten erklingen.

Karten bei Streiber und Ruth König Klassik.

Dienstag, 18. Februar 19:00 Uhr

Hausmusikabend der Klassenstufen

5 bis 10 in der Aula des EBG

Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe 1 gestalten den traditionellen Hausmusikabend mit Solo-, Kammer- und Ensemblemusik.

Der Eintritt ist frei, über eine Spende würden wir uns freuen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

